

Lied – Kommt her, ihr seid geladen, EG 213

1. Kommt her, ihr seid geladen, der Heiland ruft euch; der süße Herr der Gnaden, an Huld und Liebe reich, der Erd und Himmel lenkt, will Gastmahl mit euch halten und wunderbar gestalten, was er in Liebe schenkt.
2. Kommt her, verzagte Sünder, und werft die Ängste weg, kommt her, versöhnte Kinder, hier ist der Liebesweg. Empfangt die Himmelslust, die heilige Gottesspeise, die auf verborgne Weise erquicket jede Brust.
3. Kommt her, betrübte Seelen, die Not und Jammer drückt, mit Gott euch zu vermählen, der wunderbar beglückt. Kommt, legt auf ewig ab der Sünde bange Säumnis; empfanget das Geheimnis, das Gott vom Himmel gab.
4. O Wonne kranker Herzen, die mir von oben kam! Verwunden sind die Schmerzen, getröstet ist der Gram. Was von dem Himmel fließt, hat lieblich sich ergossen; mein Herz ist gar durchflossen vom süßen Liebesgeist.
5. Drum jauchze, meine Seele, hell aus der Sündennacht! Verkünde und erzähle die tiefe Wundermacht, die unermesslich süß, ein Born der Liebe, quillet und jeden Jammer stillt, der fast verzweifeln ließ.
6. Drum jauchze, meine Seele, drum jauchze deinem Herrn! Verkünde und erzähle die Gnade nah und fern, den Wunderborn im Blut, die sel'ge Himmelspeise, die auf verborgne Weise dir gibt das höchste Gut.

Text: Ernst Moritz Arndt (1819)

Gebet

Lieber Vater im Himmel, du hast uns eingeladen in dein Haus und an deinen Tisch. Du gibst uns und allen Menschen Raum zum Leben. Lass uns erfahren wie freundlich du bist. Gib Hilfe zum Leben durch dein lebendiges Wort und deinen Leben schaffenden Geist. Das bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert heute und an jedem Tag. Amen.

Vater unser

Segen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

2. Sonntag nach Trinitatis

Wochenandacht 21. bis 27. Juni 2020



Wochenspruch

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28

Evangelium Lukas 14,16-24



Kommt her

Rembrandt hat viele biblische Geschichten und Szenen in seinem Bild zusammengestellt. Die Segnung der Kinder, Heilungen von Blinden, Lahmen und Aussätzigen, die Zuwendung zu den Armen und Bedürftigen ebenso wie die Streitgespräche mit Pharisäern und Schriftgelehrten und die Auseinandersetzung mit den Reichen und Mächtigen.

Fast weihnachtlich mutet die Szene an – der strahlende Christus in der Mitte, die Menschen, die sich vor ihm drängeln und seine Nähe suchen. Wie sich an der Krippe die Hirten und die Weisen – die Außenseiter und Fremden – versammeln, so drängen sich hier die Kinder mit ihren Müttern, die Kranken und die Armen um Jesus.

Und genauso wie wir an Weihnachten zur Krippe kommen und das Kind anschauen sollen, werden wir auf dem Rembrandt'schen Bild von Jesus gerufen, um zu sehen, was da im Namen Gottes geschieht: *Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.* Dieser Ruf Jesu erquickt die Hörenden.

Und wie schon in der Weihnachtsgeschichte für das Christus-Kind kein Platz in der Herberge ist, so haben auch auf dem Bild die Schriftgelehrten und Pharisäer ihre Gesichter und Herzen vom Heiland abgewandt und keinen Platz für seine Worte.

America first, Law and Order, der Ruf nach Recht und Ordnung oder das Geschrei „Ausländer raus“ – das wird nie erquicken und trösten. Wer sich von der Liebe und der Barmherzigkeit abwendet, wer Hass sät und anderen nur mit Vorwürfen und Schuldzuweisungen begegnet, wer Verschwörungstheorien verbreitet und sich vor der Not anderer verschließt, wird Unfrieden stiften und Angst schüren.

Jesus steht mit offenen Armen da. Er öffnet sich für die Menschen mit ihrer Not und ihrer Sehnsucht. Er wendet sich ihnen zu und erhebt die Hand zum Segen. Kein Wunder, dass die Sklaven und Fremden, die Unmündigen und Kinder, die Kranken und Aussätzigen zu ihm kommen.



Gewiss stehen heute auch die wegen ihrer Hautfarbe Misshandelten und Missachteten vor Jesus. Die Alten in den Heimen, die nicht besucht werden, und die Jungen, die nicht besuchen dürfen, wenden sich an ihn. Die an Corona Erkrankten ebenso wie deren Familien, die geschlagenen Frauen und missbrauchten Kinder können sich in seinen Armen bergen. Und die Pflegekräfte in Krankenhäusern und Altenheimen werden gestärkt und ermutigt. Sie alle suchen – zwischen Bangen und Hoffen – Hilfe bei ihm.

Und die, denen nichts fehlt? Sie sind gerufen, zu kommen, sich Jesus zuzuwenden und ihr Herz zu öffnen. Das wird auch sie erquicken.